

# Brünner Kröpfer bei der HSS 2022 in Rabenau-Londorf

Nach zweijähriger Zwangspause konnten wir endlich wieder ein Fest feiern, unsere HSS! Ich bin mir gar nicht sicher welche Freude größer war, endlich wieder in den züchterischen Vergleich zu gehen und sich für sein züchterisches Wirken auch belohnen zu lassen, oder einfach mal wieder so viele Gleichgesinnte zu treffen und sich mit ihnen auszutau-

schen zu können. Für mich war es beides, ein prima Wochenende. Dank gilt dem GZV Rabenau, stellvertretend dem 1. Vors. Karlheinz Olemotz, für sein Engagement und einwandfreie Ausrichtung unserer HSS. Wir Züchter und unsere Tiere fühlten uns wohl bei euch und wir kommen gerne wieder! Bis zum Einsetzen blieb immer ein banger Blick in die Medien. Nicht mehr

Covid war jetzt das „Damoklesschwert“ unserer Veranstaltung, vielmehr der Ausbruch der Geflügelpest in einigen Teilen Deutschlands rief die Amtstierärzte mancher Orts auf den Plan. Auch weitere bürokratische Hürden für unsere ausländischen Zuchtfreunde in Form eines TRACES-Dokumentes sind unserem Hobby und den Meldezahlen nicht zuträglich! Vielleicht hätte man auf Verbandsebene (aller EU-Länder) mehr Aktivität zeigen müssen und dem „Sinnbefreiten“ mehr entgegengetreten müssen?!

Mit 608 Tieren in 39 Farbenschlägen konnte der Club der Brünner-Kröpfer-Züchter von 1910 seine 61. internationalen Brünner-Kröpfer-Schau am 26./27. 11. 2022 in Rabenau-Londorf durchführen. Bei besten Bedingungen einer hellen, wohl temperierten Halle stand den Protagonisten der Veranstaltung nichts mehr im Wege, um sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Über alle Farbenschläge hinweg konnten wir einen verzögerten Mauserverlauf, wahrscheinlich in Folge der milden Temperaturen, feststellen. Bei einer PR-Besprechung wurde sich auf ein gewisses Fingerspitzengefühl diesbezüglich geeinigt, weitere Bewertungsschwerpunkte die im Vorfeld mit dem ZA festgelegt wurden, bei den anwesenden PR-Kollegen von mir angesprochen. Für mich ist gerade die Festlegung der Bewertungsschwerpunkte eines der wichtigsten Ziele jeder Hauptsonderschau als Sonderverein; damit bringen wir immer wieder Rassemerkmale in den Fokus der Bewertung, um den Brünner Kröpfer weiter zu entwickeln. Mit der Vorgabe einer der letzten JHV, v und hv vom Obmann gegenzeichnen lassen im Gepäck, suchten

0,1 Brünner Kröpfer, rotgeganselt, v RB  
(Detlef Hoffmann, Aschersleben)



wir in den Reihen die Besten ihrer Zunft.

Ein Hauptrassemerkmal, das den Brünner Kröpfer auszeichnet, ist sein zutrauliches Wesen und denen, die vorne am Käfig stehen, lässt sich schwer ein sg oder höhere Noten verweigern, wenn andere Rasseattribute ebenfalls stimmen. Mein Appell, der Brünner muss handzahn sein, den Züchter und PR als Freund erkennen, interagieren mit uns, nur dann zeigt er alles was er hat! Gelingt das trotz vieler Mühe nicht, dass er sich im Käfig präsentiert, dann kann man mit diesem Tier nicht zur Ausstellung oder in die Zucht gehen. Schlechte Bewertungen bei nicht interagierenden, ansprechbaren Tieren ärgern den Züchter und PR gleichermaßen.

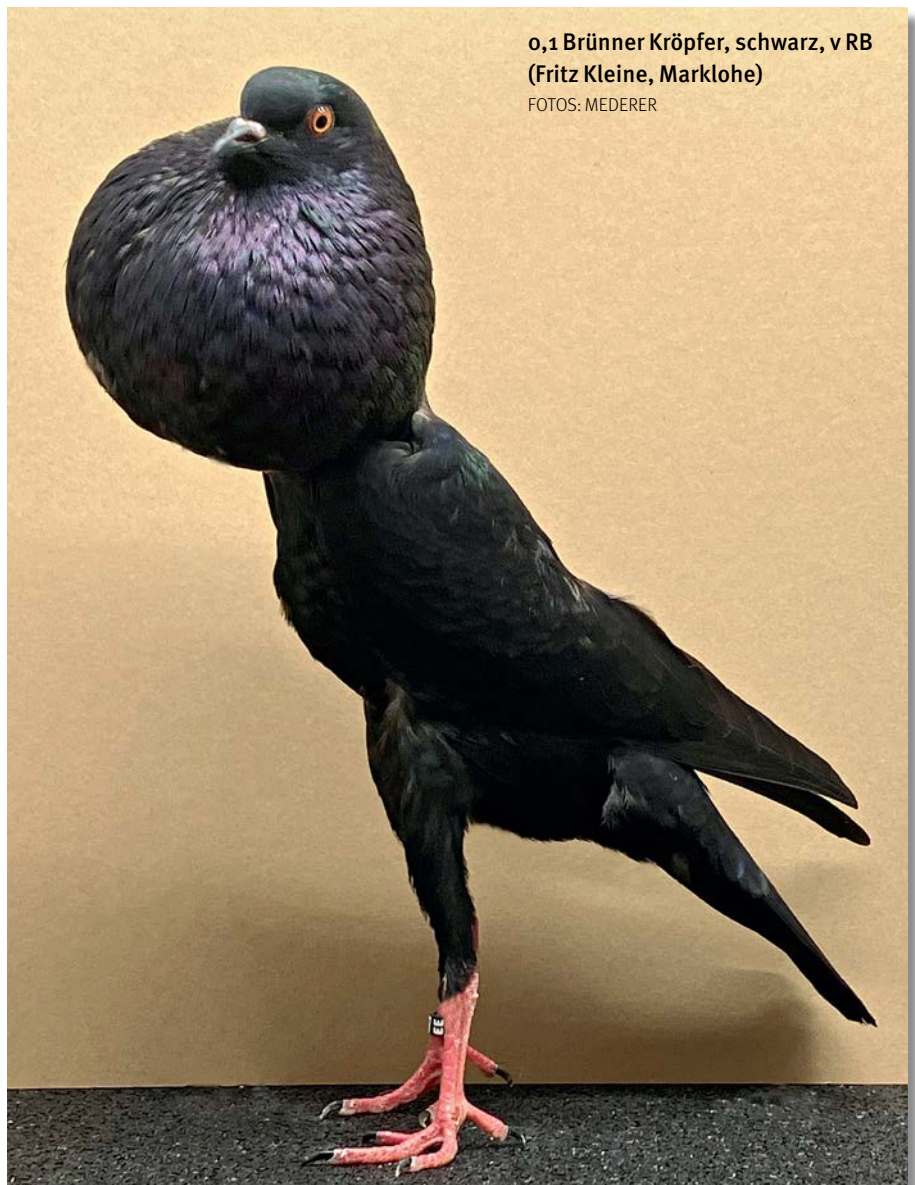
Für die Unterstützung zum Bericht und Durchsicht der einzelnen Farbenschläge möchte ich mich bei Heiko Köhler, Sebastian Gumpfinger, Gregor Mathieu, Nick Dawyd, Helmut Führer und Klaus-Herrmann Erb bedanken.

Die **Weißer** (72) wurden von K.-H. Erb bewertet. Zahlenmäßig waren die Weißer der stärkste Farbenschlag und in der Spitze auch wieder mit hochrassigen Brünnerfiguren besetzt. In diesem Farbenschlag haben wir immer die Erwartung, hochrassige Tiere zu sehen, das ist die Bürde eines Spitzenfarbenschlages. Bei Durchsicht des Farbenschlages konnte eine weitere Verbesserung der Proportionen zum Ideal hin ( $2/3$  zu  $1/3$ ) wahrgenommen werden. Hier wurde züchterisch Einfluss genommen und eines der Hauptrassemerkmale wieder mehr in der Zucht berücksichtigt. In der Mehrzahl waren die Täuber den Täubinnen figürlich überlegen. Filigrane Körper mit einer schönen Brustbeinlänge und prima Lauflänge waren zu sehen. Bei einigen Tieren wünschten wir uns ein festeres Fersengelenk und dass die Züchter den parallelen Stand im Blick behalten. Auch die Kugelkröpfe konnten das Niveau der

Vorjahre halten, mit der Verbesserung, dass nicht mehr das Volumen in den Vordergrund gerückt wurde, sondern die Form und der Sitz des Blaswerkes. Bei den Spitzentieren konnten wir das vom Rumpf losgelöst Blaswerk bewundern, dann haben wir einen Brünner mit Taille. Bei allem Lob bzgl. Blaswerk, müssen wir auch weiterhin auf eine entsprechende Halslänge achten. Einige Tiere zeigten uns zu kurze Häuse und wurden entsprechend zurückgestuft. Der Typus mit kräftigen Körpern, schlechter Schenkelbefiederung und breiten Flügelschildern, die dann erwartungsgemäß auch noch schlecht

kreuzen, mussten mit unteren Noten vorlieb nehmen.

Das Niveau der Täubinnen konnte unserer Meinung nach an das der männlichen Vertreter nicht anknüpfen. Die Spitzentäubinnen machten hier die Ausnahme. Auf Tiere mit waagerechter Haltung oder angezogener Hinterpartie wurde vermehrt hingewiesen, und meist war es nicht zurückzuführen auf eine gewisse Paarungsbereitschaft! Hier muss man auch selbstkritisch durch den Zuchtschlag gehen und entsprechend selektieren. Bei den älteren „Damen“ angekommen, fehlte es uns über die Kollektion gesehen an ent- ▶



o,1 Brünner Kröpfer, schwarz, v RB  
(Fritz Kleine, Marklohe)

FOTOS: MEDERER



sprechender Körperzartheit, auch wenn wir das fortgeschrittene Alter berücksichtigten. Gutes Flügelkreuzen und eine aufgerichtete Haltung waren nicht die Stärken in dieser Reihe. Die Schönheit ihrer Jugend war leider nicht immer bei jeder wieder zu erkennen (v: M. Frank 2x, D. Müller; hv: M. Frank, D. Müller 2x, P. Stolze 2x, W. Feulner). Der Farbenschlag **Schwarz** (37) wurde von R. Kagels bewertet. Ein Aussteller musste leider seine Kollektion zu Hause lassen. Deswegen hatten wir auch Leerkäfige zu verzeichnen. In der Kollektion konnten die Schwarzen leider nicht an die Quantität und Qualität der Weißen anknüpfen. Beeindrucken konnten sie uns wieder mit prima Kugelblaswerken, bei entsprechender Halslänge, so wie wir sie schon über Jahre kennen. Die Standhöhe, bis auf wenige Ausnahmen, war dem Zuchtstand entsprechend, teilweise aber am Boden geschlossener war ein Wunsch von uns bei der Durchsicht. Bei so manchem Rassevertreter konnten wir einen schon etwas steifen Stand feststellen und leichten Schenkeldruck; hier bewegen wir uns vom

Ideal weg und es muss züchterisch entgegengewirkt werden. Was uns mehrheitlich auffiel, und am meisten störte, waren die oftmals zu langen Hinterpartien. Dies entspricht keinem guten, wohlproportionierten Brünner und ist schon mehrere Jahre Thema bei den Schwarzen. Um zu sehen, dass es durchaus in akzeptabler Zeit möglich ist eine angemessen lange Hinterpartie mit entsprechender Körperzartheit wieder zu erzüchten, bitte ich darum, sich den weißen Farbenschlag als Beispiel zu nehmen. Hochfeine Tiere konnten wir auch hier herausstellen und diese sind als Vorbild in der Zuchtichtung zu sehen (v: F. Kleine; hv: F. Kleine, P. Görlach).

Bei den **Silbernen** (34), von R. Kagels bewertet, haben wir weiterhin einen kleinen Züchterkreis, der uns den Zuchtstand auf der HSS präsentiert. Glücklicherweise wurde jetzt dieser Kreis durch einen weiteren Züchter bereichert und das mit prima Einstand. Bei der Durchsicht konnten wir figürliche Verbesserungen feststellen, ohne dass wir mehrheitlich Rückschritte in

der Farbe erkennen konnten. Bei dieser Anzahl, was uns freut, konnten wir figürlich eine große Varianz erkennen. Mehrheitlich mit einer typischen Brünnerfigur, die im Detail noch zu verbessern ist, aber auch Tiere, denen es einfach an Eleganz fehlte. Mit einer guten Standhöhe, parallelem Stand, leichtem Fersenwinkel, aufgerichteter Haltung, der entsprechenden Halslänge und Blaswerksvolumen ausgestattet, wussten sie zu gefallen. Das Wesen und somit die Blasfreude darf weiterhin verbessert werden und auf den Schenkelfluss ist zu achten. Ohne einen solchen Farbenschlag mit Wünschen überfordern zu wollen, muss auch hier die Hinterpartie kürzer werden, um noch bessere Proportionen zu erreichen. Nicht im Vordergrund, aber auch noch ein Wort zur Farbe. Hier wurde schon viel erreicht, das „Lahoresilber“ auf den Brünner zu übertragen und zu Recht wurde ich von den Züchtern auf die gewünschte Ausprägung der Farbe angesprochen. Mit dem Hintergrund des „im Idealfall kräftigen Lahoresilber“, streben wir gut durchgefärbte



Handschwingen an, die je nach Zuchtstand nicht zur Deckenfarbe absetzen. Ein Tier mit stark aufgehellten Handschwingen wurde von uns zurückgestuft, um eine Zuchtrichtung bzgl. der Farbe vorzugeben. Sicherlich ein wertvolles Zuchttier, um der leichten Säumung auf den Decken mancher Tiere entgegenzuwirken, aber in dieser Ausprägung sahen die anwesenden ZA-Mitglieder und ich einen zu starken Farbstoffverlust in den Handschwingen zu Gunsten der hellen Deckenfarbe. Die Richtung stimmt in diesem Farbschlag. Der Rest ist Züchterfleiß und auch immer etwas Glück auf der Seite der Züchter (v: P. Görlach; zx hv: L. Putz).

Von N. Dawyd, der weit angereist aus England kam, wurden die **Roten** (23) bewertet. Vielleicht infolge der geringen Meldezahl, konnten wir nicht in der Breite die gewohnte Qualität sehen. Bekannte Zuchten fehlten in der Kollektion und verfälschen wahrscheinlich so den Zuchtstand. Positiv in den Reihen hervorzuheben waren die Standhöhe bei parallelem Stand, prima Kugelblaswerke, schmale Flügelschilder und Körperzartheit. Der Hinweis zur Körperfarbe und einem farblich sauberen Schnabel aus einem vorangegangenen Bericht wurde von den Züchtern gut umgesetzt. Eine gleichmäßige rezessive rote Farbe bis in die Handschwingen ist unser primäres Ziel; Intensität der Farbe ist untergeordnet. Eigentlich über Jahre hinweg, und in breiter Masse, mit guten Proportionen ausgestattet, konnten wir hier jetzt auch Rassevertreter mit zu langen Hinterpartien finden. Das Hauptrassemerkmal 2/3 zu 1/3 ist schnell verloren und nur schwer wieder anzuzüchten; es gilt beizeiten entgegen zu wirken um diese Balance wieder zu finden! Trotz schmaler Flügel wieder der Hinweis, dass wir uns das Flügelskreuzen in der Menge der Tiere besser wünschen. Auch der verzögerte Mauserverlauf machte den rezessiv Roten in



1,0 Brüner Kröpfer, blau mit schwarzen Binden, v RB (Dominik Olzinger, Östringen-Tiefenbach)  
FOTOS: MEDERER

besonderem Maße zu schaffen. Da Federfestigkeit bei Rot und Gelb immer ein Thema ist, macht es sich in diesem Stadium der Mauser noch mehr bemerkbar. Schenkelgefieder, Schwänze und auch teilweise das Deckgefieder hätten wir uns fester gewünscht. Bei den männlichen Vertretern konnten wir leider keine Spitzenvertreter finden und hv blieb ihnen verwehrt. Dafür konnten wir 2 Hochkaräter bei den Täubinnen auf das Podest heben und so den Zuchtstand dokumentieren (v: A. Zink; hv: H. Führer).

Mehr als doppelt so hoch war die Meldezahl der **Gelben** (56). Diese unterzogen sich ebenfalls dem Urteil

von N. Dawyd. In der Gesamtgröße, besonders die Täuber, nicht ganz so zierlich wie ihre Vettern in Rot, dennoch eine hervorragende Kollektion. Die positiven Merkmale waren sicherlich eine prima Vorderlänge und der Kugelkropf in richtiger Position von den Schultern losgelöst, dann sehen wir die gewünschte Taille beim Brüner Kröpfer. Auch die Halslänge der meisten Tiere wurde wieder verbessert und schafft so Raum für eine schöne Kugel. Eine prima Lauflänge bei parallelem Stand, die richtige Flügellage und aufgerichtete Haltung konnten wir meist ebenfalls sehen. Verbesserung bei einigen Tieren können wir in einer kür- ▶



zeren Hinterpartie und im festeren Fersengelenk anstreben. Zwei Rassevertreter hatten das Glück der schlechten Lichtverhältnisse auf ihrer Seite, angelaufene Schnäbel von der Nasenwarze bis zur Schnabelspitze wollen wir beim Brünner, trotz aller farblicher Toleranz, nicht sehen. Wie auch bei den Roten, die späte Mauser ein Problem bei manchen Tieren, es wurde aber im Rahmen des Möglichen bei der Bewertung berücksichtigt (v: A. Zink 2x, F.-J. Lütkehellweg; hv: S. Gumplinger). Die **Blauen mit schwarzen Binden** (29) wurden durch unseren dänischen PR-Kollegen K. Jensen bewertet. Dieser Farbschlag macht Spaß, ihm die

letzten 3 Jahre bei der Weiterentwicklung zuzusehen. Leider fehlte uns bei dieser HSS die Spitzenzucht von R. Schmidt, um einen noch besseren Vergleich im Zuchtstand der „Blauen“ zu ziehen. Wieder einen deutlichen Schritt nach vorne gab es bzgl. der Körperzartheit, noch nicht am Ziel angelangt, aber verbessert und dort muss angeknüpft werden! Hatten wir doch über Jahre breite Rücken, breite Flügelschilder und filigrane Tiere waren eher die Ausnahme. Natürlich gab es auch negative Beispiele in den Reihen, die uns wieder den „groben Typ“ mit übermächtigen Blaswerken zeigten. In der Standhöhe, parallelem Stand und einem hoch an-

gesetztem Kugelblaswerk konnten die hoch bewerteten Tiere überzeugen. Man konnte auch mehr „Kantigkeit“ als in den Vorjahren sehen. Ohne dieses Merkmal wirken sie doch oft „rund“. Auch das richtig positionierte Kugelblaswerk bringt die Taille zur Geltung und verleiht unserem Brünner seine Ausstrahlung. Verbesserungen wünschen wir uns weiterhin in der Körperzartheit und noch beständiger in der aufgerichteten Haltung. Wir haben im Farbschlag eine gute Basis, um in nächster Zeit noch mehr filigrane, hochrassige Brünnerfiguren bewundern zu können (v, 2x hv: D. Olzinger). Der Farbschlag **Blaufahl mit dunklen Binden** (8) stellte sich ebenfalls K. Jensen. Noch nicht zu alter Stärke gereift und quantitativ schwach aufgestellt, aber „neuer Aufwind durch einen Altbekannten“ gibt Anlass zur Hoffnung, dass sie wieder in Qualität und Quantität erstarken. Positiv zeigten sie sich in Lauflänge und Körperzartheit, in der Gesamtgröße gerne noch etwas kleiner, aber die Proportionen stimmten. In der Hinterpartie wünschen wir sie uns abfallender und im Wesen zutraulicher. Bei doch schmalen Flügelschildern fehlte es uns etwas an deutlicherem Flügelkreuzen. Käfigpräsenz, ein handzahmer Brünner Kröpfer macht es dem PR leicht, seine positiven Merkmale zu erkennen und hätte der Kollektion gut getan. Leider wurde eine prima Täubin vergessen einzusetzen und verpasste die Bewertung. In der Haltung noch aufgerichteter, hätte sie vordere Plätze belegen können (hv: D. Hock).

Die **Rotfahlen mit Binden** (21) wurden von G. Mathieu aus Belgien bewertet. Leider blieben auch hier ein paar Käfige leer. Wir können in diesem Farbschlag noch immer zwei Zuchtrichtungen erkennen, nicht generell unterschiedlich, aber im Detail und in den Prioritäten, was der Züchter in den Vordergrund stellt beim Brünner, er-

0,1 Brünner Kröpfer, isabell, hv SE  
(Florian Ullsperger, Groß-Gerau)



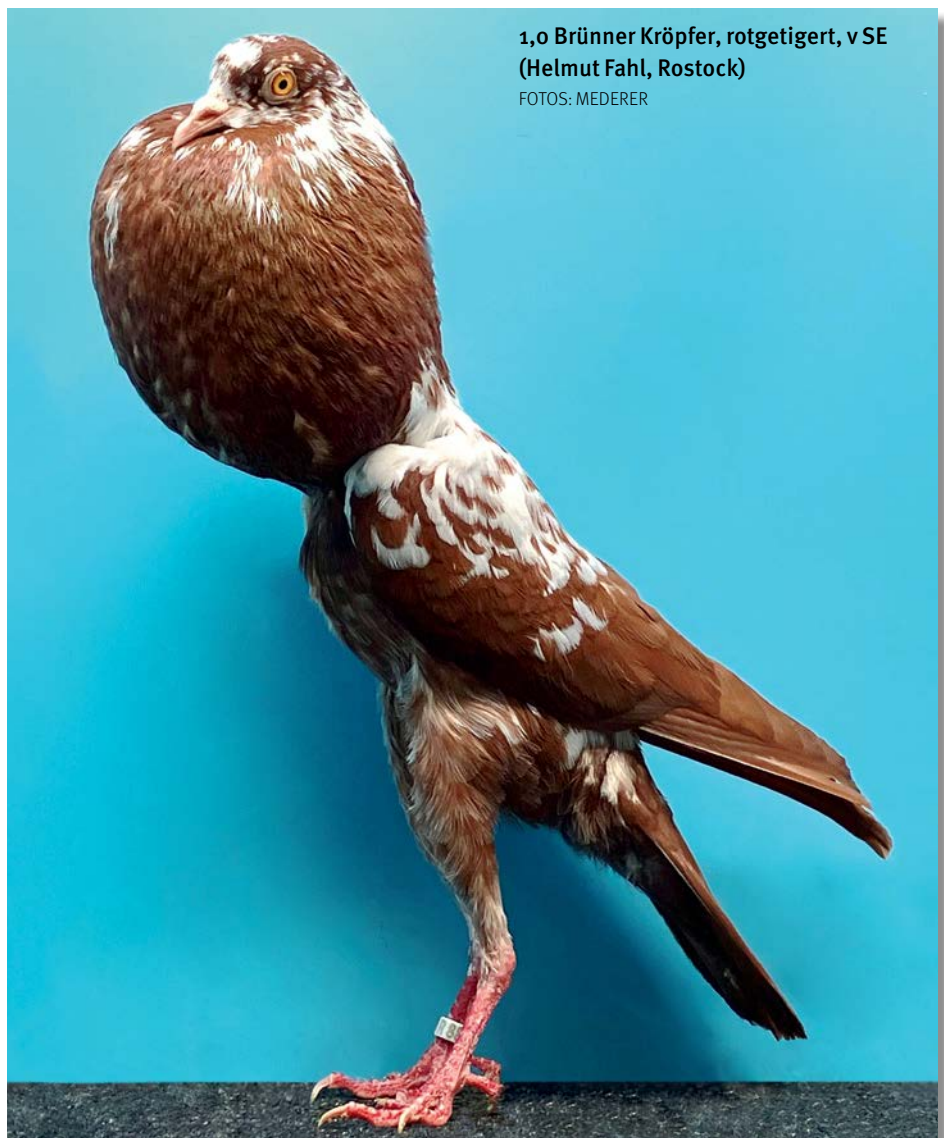
kennbar. Gerne wiederhole ich mich an dieser Stelle, wir möchten einen zarten, kleinen Zwergkröpfer züchten! Große Blaswerke, die doch meist auch noch eine entsprechende Rückenbreite mit sich bringen, sind nicht unser Zuchtziel. Eine substanzvolle, gut proportionierte Taube für die Zucht zu halten, kann sicherlich sinnvoll sein und sollte uns im Zuchtschlag erfreuen. Prima Lauflänge bei exaktem Stand und guter aufgerichteter Haltung war ihnen mehrheitlich eigen. Es ist mehr auf die Kugelform und den richtigen Sitz des Blaswerkes zu achten; das Volumen ist meist mehr als ausreichend. Wenn das Blaswerk losgelöst von den Schultern ist, dann erreichen wir auch die gewünschte Taille, die wir doch bei den meisten vermissen (v: W. Gäck; hv: U. Ullsperger).

In **Gelbfahl mit Binden** (26, K. Jensen) war glücklicher Weise die Kollektion vollzählig und wir hatten keine Leerkäfige. Die Vetter der Rotfahlen konnten mit prima Lauflänge bei parallel angelegter Beinführung überzeugen. Bei den hoch bewerteten Tieren konnten wir eine prima Vorderlänge, mit schönem Kugelblaswerk und einem schönen Wesen bewundern. Die Hinterpartien waren in der Mehrzahl angemessen in der Länge, kürzer geht natürlich immer! Anmerken möchte ich, auch bei einer aufgerichteten Körperhaltung ist darauf zu achten, dass die Hinterpartie abfallend bleibt. Wir verfolgen eine durchgängig gerade abfallende Rückenlinie wie im Standard gefordert. Ein weiterer positiver Aspekt bei der Durchsicht war, die züchterisch angestrebte Körperzartheit zu sehen, noch nicht am Ziel, aber auch hier stimmt die eingeschlagene Richtung bei den herausgestellten Tieren. Wieder weg von plumpen, runden Tieren, die jegliche Eleganz vermissen lassen, so finden sie zu alter Stärke zurück! Alles im Allem wieder in Quantität und Qualität verbessert, nur in der Gesamtheit der Kol-

lektion sollten sie ausgeglichener in den figürlichen Merkmalen werden (v, hv: U. Lauer).

Die **Blaugehämmerten** (10) wurden von M. Demeur aus Belgien bewertet. Wir konnten eine Verbesserung der Körperzartheit, bei angemessener Standhöhe und paralleler Beinführung bei den Tieren feststellen. Flügelkreuzen, aufgerichtete Haltung und die Proportionen waren mehrheitlich in Ordnung. Noch mehr Vorderlänge würde sie noch positiver in den Vordergrund rücken. Die Farbe und Zeichnung zwar nicht im Fokus der Bewertung, muss aber trotzdem den Standardvorgaben entsprechen. Wir sahen Gehäm-

mernte mit einer guten Farbverteilung und innerhalb der Toleranzen, was uns das Zeichnungsbild vorgibt. Bei jetzigem Zuchtstand möchten wir nicht noch höhere Ansprüche an Farbe und Zeichnung stellen, sie müssen sich klar zu Dunkelgehämmerten oder flächig fehlender Hämmern, frei von Bronzefaktoren im Erscheinungsbild oder andersfarbigen Federn als die vom Standard vorgegebenen, präsentieren. Die Toleranz ist diesbezüglich noch groß, wird aber sicherlich bei steigender Qualität des Farbschlages weniger werden. 2 Vertreter überschritten die zumutbaren farblichen Grenzen und mussten mit Afterweiß zurück- ▶



1,0 Brünner Kröpfer, rotgetigert, v SE  
(Helmut Fahl, Rostock)

FOTOS: MEDERER

gestuft und mit b bewertet werden (v: H. Köhler; hv: D. Müller).

Die **Rotfahl-Gehämmerten** (6, K. Jensen) fristen etwas ein „Nischendarsein“ in unserer Brünnerwelt. 2 Aussteller hatten uns ihre Tiere präsentiert, für die wir dankbar sind. Trotz solch geringer Ausstellungszahlen ist der Zuchtstand mehr als akzeptabel und wir dürfen die Messlatte zum Idealbild hin nur stückweise nach oben rücken. Die Standhöhe, bei guter Beinführung und meist abfallender Haltung war gegeben. Das Kugelblaswerk war das große Plus in ihren Reihen. Flügelkreuzen darf bei den meisten Rassevertretern besser werden, ebenso die Zartheit über den Rücken (hv: W. Gäck).

4 **Andalusierfarbige** konnten K. Jensen zur Bewertung vorgestellt werden. Vor Jahren noch ein richtiger „Mode-Farbenschlag“, werden wir die letzten beiden HSS doch ernüchtert von den Ausstellungszahlen. Hier wurden uns schon hochfeine Brünnerfiguren präsentiert, mit prima Wesen und sehr schön ausgeglichenem Farbbild. Nun können wir uns einen Anstieg der Meldezahlen wünschen, müssen aber erst einmal mit dem leben, was uns geboten wird. Die kleine Kollektion konnte in der aufgerichteten Haltung, Vorderlänge, guter Standhöhe und guter Flügel-lage überzeugen. Im Wesen waren sie doch etwas verhalten und konnten sicherlich nicht ihre ganze Klasse zeigen. Die Folge ist natürlich, dass wir sie uns ausgeprägter und voller im Kugelblaswerk wünschen. Auch auf die Länge der Hinterpartien muss im Sinne der 2/3 zu 1/3 Proportionen geachtet werden. Bei der Bewertung hätte ich mir mehr Abstufung gewünscht, um dem Züchter klarere Vorgaben bzgl. der Zuchtrichtung zu machen.

Die Weißbindigen haben einen kleinen Züchterkreis, der den Farbenschlägen mit diesem Zeichnungsmuster die Treue hält. Alle Weißbindigen, incl. der Isabellen, wurden von R. Nawrotzky

beurteilt. Zwei wohl sehr gleichwertige Zuchten standen sich bei den **Blauen mit weißen Binden** (19) gegenüber, was wir später im Katalog nachverfolgen konnten. Für die Weiterentwicklung einer Rasse, eines Farbenschlages sind es beste Voraussetzungen, wenn sich zwei Zuchten auf Augenhöhe treffen und sich im fairen Wettstreit vergleichen. Die Isabellen möchte ich in diesem allgemeinen Vergleich außen vor lassen, da sie einen anderen genetischen Hintergrund haben.



o,1 Brünner Kröpfer, blaugeherzt, v RB  
(Florian Ullsperger, Groß-Gerau)

In der Standhöhe, der richtigen Beinführung, einer guten Körperzartheit und der aufgerichteten Haltung konnten sie überzeugen. Auch die Käfigpräsenz war besser als in den Vorjahren und sie konnten uns so schöne Kugelblaswerke zeigen, die wir aber gerne noch gerundeter sehen wollen. Meist müsste das Nackenblaswerk markanter sein, um Vollendung in der Kugel zu erfahren. Hier ist auch bei einigen Tieren auf ausreichende Halslänge zu achten. Die richtige Vorderlänge bei einer angepassten, abfallenden Hinterpartie ist auch in diesem Farbenschlag eine ständige Herausforderung; die Spitzentiere zeigen uns den richtigen

Weg. Nicht im Mittelpunkt, aber es rundet das Gesamtbild ab, fast alle Vertreter mit saubereren Binden bei prima Deckenfarbe. Insgesamt waren wir positiv von der Kollektion überrascht und wünschen uns, dass wir das Niveau weiter steigern können (v: M. Schalk; hv: M. Schalk, G. Dietze 2x).

Die **Roten mit weißen Binden** (6) präsentierten sich leider von nur einem Aussteller. Schon mit der Herausforderung der weißen Binde belastet, stellt auch immer das rezessive Rot weitere Ansprüche an den Züchter. Die Lauflänge mit einem parallelen Stand war in der Mehrheit der Tiere gegeben. Sie zeigten sich gut an den Käfig gewöhnt und präsentierten sich mit guter Blasfreude und ausreichendem Volumen des Kropfes. Das Flügelkreuzen können wir ebenfalls positiv vermerken. Farblich können wir bei geringen Meldezahlen nicht das Optimum fordern, dennoch müssen wir Hinweise zur Verbesserung aussprechen. Die Schwanz- und Deckenfarbe scheint soweit in Ordnung, schon mehrere Jahre ist aber eine aufgehellte Bauch- und Schenkelfarbe unschön anzusehen. Auch hier sollte züchterisch entgegengewirkt werden, bevor es das Gesamtbild zu sehr trübt (v: G. Dietze).

Bei den **Isabellen** waren 9 Rassevertreter angetreten, ebenfalls von einem Züchter. Die Isabellen, immer mit der Anleihe aus hochrassigen Gelben versehen, haben es vielleicht figürlich etwas leichter als die restlichen Weißbindigen. Nichtsdestotrotz, auch dieser aparte Farbenschlag ist eine Herausforderung. Auffällig waren prima Lauflänge, exakte Beinführung, sehr schön zarte Körper und die Flügel-lage. Bei gutem Blasvermögen sollte der Nacken noch ausgerundeter sein, um die Kugelform zu unterstützen. Einzelnen Rassevertretern wünschen wir aber auch mehr Halslänge. Positiv unterstützt das natürlich dann auch noch die Vorderlänge (hv: F. Ullsperger).



Unsere **Schwarzgetigerten** (30) und alle anderen Getigerten wurden von G. Mathieu bewertet. Es wurde eine sehr hochwertige Kollektion vorgestellt. Etwas uneinheitlich waren sie in der Größe, noch zum Teil mächtige, große Rassevertreter neben anderen, die dem Ideal eines kleinen, zarten Zwergkröpfers doch viel eher entsprachen. Die Kugelblaswerke, ähnlich der Schwarzen, sind hochrassig mit dem richtigen Volumen, Form und entsprechender Halslänge. Die Standhöhe mit parallelem Stand, dem richtigen Fersenwinkel und gutem Schenkelaustritt scheint gefestigt bei den Schwarzgetigerten. Leider macht sich aber auch eine negative züchterische Anleihe aus den einfarbig Schwarzen bemerkbar und zwar in Form der zu langen Hinterpartien. Bei noch so guter Vorderlänge, sind die richtigen Proportionen dann nicht mehr zu erreichen, die unseren Brünner adeln. Eine weitere Verbesserung muss auch bzgl. der aufgerichteten Haltung wieder erreicht werden. Waagrecht stehende Brünner fördern natürlich auch noch in der Ansicht eine zu lange Hinterpartie für den Betrachter (3x hv: F. Kleine).

Mit den **Blaugetigten** (9) konnten wir auch die jüngste Variante der Getigerten auf der HSS sehen. 2 Züchter stellten uns diese Kollektion vor. Mehr Mitstreiter wären sicherlich auch hier wünschenswert, um eine breitere Zuchtbasis zu schaffen. Mit der Grundlage der einfarbig „Blauen“ können wir auch bei ihnen gleiche figürliche Vorzüge und Wünsche erkennen. Vor allem die richtige Standhöhe, bei guter Beinführung, und die aufgerichtete Haltung sind zu erwähnen. Das Flügelkreuzen und eine gute Vorderlänge, bei abgestimmter Hinterpartie scheint ebenfalls gefestigt. Wie auch die Einfarbigen, dürfen auch sie zarter im Körper werden. In Bezug auf das Blaswerk wünschen wir uns mehr Blasfreude, um dann ein schönes Kugelblaswerk zu

erreichen. Bei der Farbverteilung waren sie teilweise etwas grenzwertig; der Weißanteil darf nicht noch mehr in den Vordergrund treten (hv: W. Laurenz). Bei den **Rotgetigten** (9) waren 2 Züchter am Start. Die Lauflänge mit der richtigen Beinstellung war unter den Vorzügen zu nennen. In Bezug auf die aufgerichtete Haltung hatten wir schon eine „Zwei-Klassen-Gesellschaft“. Hochbewertete Tiere zeigten uns die richtige Haltung mit einer durchgängigen Rücken-Schwanz-Linie; leider mussten wir aber auch einige Tiere mit dauerhaft waagrecht Haltung wahrnehmen. Hier sollte entgegengewirkt werden, um die doch „schmale“ Zuchtbasis nicht dauerhaft nachteilig zu beeinflussen. Auf eine gewisse Körperz-

artheit ist weiter zu achten. Farbe und Zeichnung werden bei unserem Brünner als letztes gewertet, dennoch dürfen wir sie nicht aus dem Blick verlieren. Die durchgefärbten Schwingen waren soweit in Ordnung und dem Zuchtstand entsprechend. Bei der Aufhellung im Schenkelgefieder sollten die Züchter gegensteuern, bevor es zu stark in Erscheinung tritt (v, hv: H. Fahl). Es folgten 12 **Gelbgetigte**. Bei den Anforderungen zu den Rassemerkmalen und deren züchterische Umsetzung sind sie den „Roten“ sehr ähnlich im Zuchtstand, im Gesamteindruck eines eleganten, gut proportionierten Brünners jedoch dem roten Farbenschlag etwas unterlegen. Da wir doch eine breite Basis hochkarätiger einfarbig ►



o,1 Brünner Kröpfer, blauschimmel, v SE  
(Oliver Mederer, Seligenporten)

FOTOS: MEDERER





1,0 Brünner Kröpfer, rotgeherzt, v SE  
(Josef Wetzl, Biblis)

Rote und Gelbe haben, müssten meiner Meinung nach mehr Einfarbige eingekreuzt werden. Sicherlich in F mit dem Verlust der Tigerung, aber einer enormen Verbesserung der Figur und auf längere Sicht eine positive Entwicklung dieser Farbenschläge. Die Züchter der Schwarzgetigerten zeigen uns den Weg: immer auch einfarbig Schwarze in der Zucht (hv: H. Entzel).

Die **Schwarzgestorchten** (12) wurden von R. Nawrotzky, wie auch alle nachfolgenden Gestorchten, bewertet. Auf der VDT-Schau 2019 noch mit 4 Ausstellern vertreten, war dieses Mal nur M. Müller (v, hv) anwesend. Hoffen wir, dass es ein „Zwischentief“ war und bei der nächsten HSS sich auch wieder weitere Zuchten beteiligen. Man sah durchweg prima Standhöhe, bei einem parallel angelegten Stand und dem richtigen Fersenwinkel bei den meisten Tieren. Einzelne Vertreter zeigten uns aber auch ein schon etwas steifes Fersengelenk. Die Steigerung wäre dann ein Durchdrücken. Noch mehr Vorderlänge kann durch einen gestreckteren Hals erreicht werden, bei manchen Tieren aber auch situationsabhängig. Sie hätten sich bei der Bewertung etwas blasfreudiger zeigen dürfen. Mehr Volu-

men der Kröpfe und dadurch sicherlich auch ein ausgeprägteres Nackenblaswerk hätte ihnen gut zu Gesicht gestanden. Im Flügelschild dürfen sie teilweise schmaler werden, wobei das Flügelschild unseren Vorstellungen entsprach. Eine der Herausforderung bei den Gestorchten ist sicherlich der Erhalt der Schwingen- und Schwanzfarbe. Das war aus unserer Sicht in dieser Kollektion gut gelöst.

Bei den **Rotgestorchten** (12) hatten wir mit M. Müller (2x hv) den gleichen Alleinunterhalter wie bei den Schwarzen. Die Tiere konnten in der aufgerichteten Haltung, angemessener Standhöhe und schöner Proportion überzeugen. Die Brustbeinlänge ist einer der Vorzüge in diesem Farbenschlag. In der Mehrzahl war der Fersenwinkel zwar noch in Ordnung, aber auch hier Tiere, die doch an der Grenze zum Durchdrücken agieren. Unbedingt erwähnt muss der Zustand des Schenkelgefieders werden, vielleicht auch infolge des allgemein schlechten Mauerungsverlaufes, mussten wir uns mit Kritik auf der Karte zurückhalten, um figürlich schöne Tiere noch gut bewerten zu können. In den Vorjahren konnten wir die Störche im Allgemeinen immer als Farbenschlag mit purer Lebensfreude wahrnehmen; so kamen sie uns dieses Jahr auch etwas verhalten im Wesen vor.

Bei den **Gelbgestorchten** (8) leider auch nur ein Idealist mit B. Ahrend. Man sah eine sehr ausgeglichene Auswahl von ausstellungsfähigen Tieren. Wie auch bei anderen Farbenschlägen mit Scheckungsfaktor, bleibt oft nur ein geringer Anteil an Tieren, die dem Zeichnungsbild entsprechen und den Züchter auf die Ausstellung begleiten können. Es sind immer Farbenschläge für Idealisten mit Durchhaltevermögen, die zum Erhalt beitragen. Mit guter Lauflänge, bei meist parallel angelegtem Stand, guter Vorderlänge und durchgängig zarten Körpern wurde sie uns präsentiert. Angemessen schmale

Flügelschilder ermöglichten ihnen ein gutes Flügelschild. Wir wünschten sie uns mit mehr Käfigpräsenz bei der Bewertung, um ihre Klasse mehr unter Beweis stellen zu können. Fast eine logische Folge davon war, dass mehr Blaswerksvolumen, Halslänge und eine aufgerichtete Haltung wir uns bei der Durchsicht notierten. Ein, sonst feiner Rassevertreter, musste infolge eines zu weißen Kopfes zurückgestuft werden. Da wir grundsätzlich eine farbige Kopfplatte bei den Störchen fordern, müssen wir auch Grenzen aufzeigen, wenn diese erreicht oder überschritten ist. Nach Rücksprache mit dem Züchter wurde ich in meiner Meinung bestätigt, dass solche Tiere mit Vorsicht in der Zucht einzusetzen sind. Das Weiß wirkt oft dominant in der Ausbreitung! Bewertung muss auch immer ein Hinweis für die Zucht sein. Wie der Weg dann beschritten wird, bleibt dem Züchter überlassen.

Die **Schwarzgeherzten** (8) waren in dieser Sparte als erstes in der Reihe der Geherzten, alle von M. Demeur bewertet. Wenn wir die Meldezahl der vergangenen Jahre zum Vergleich ziehen, war es doch sehr enttäuschend. Die Folge ist meist, bei entsprechender Quantität auch ein entsprechend hohes Maß an Qualität zu finden. Die Klasse der Vorjahre war dieses Mal nicht zu erkennen, eine Höchstnote blieb ihnen verwehrt. Die Vorzüge sind weiterhin in prima Standhöhe, bei paralleler Beinführung und somit einem sicheren Stand zu nennen. Eine bessere Käfigpräsenz hätte ihnen bei der Bewertung sicherlich noch den einen oder anderen Punkt mehr eingebracht und das schöne Kugelblaswerk besser zur Geltung kommen lassen. In der aufgerichteten Haltung mit abfallender Hinterpartie erscheinen sie gefestigt. Das Flügelschild sollte mehr in den züchterischen Fokus gestellt werden, auch um uns weiterhin klar vom „Engländer“ abzugrenzen (hv: G. Mathieu).

Die **Rotgeherzten** (19) glücklicherweise mal wieder in einer etwas größeren Kollektion. Jetzt konnte man mal wieder den Zuchtstand dieses Farbenschlages sehen. In der Vielzahl ist sicherlich das hoch angesetzte Kugelblaswerk als positives Merkmal bei den Rotgeherzten zu nennen. Eine gute Lauflänge, mit entsprechender Beinführung, die richtigen Proportionen in der Körperlänge und gute aufgerichtete Haltung war ihnen ebenfalls zu bescheinigen. Wo Licht ist, ist auch immer Schatten und so sehen wir die nächsten züchterischen Aufgaben darin eine gewisse Halslänge nicht zu verlieren (besonders bei Täubinen) und das Flügelkreuzen zu verbessern. Im Farbbild dürfen sie über die Kollektion hinweg noch ausgeglichener werden; die meisten Tiere zeigen uns schon die richtige Farbe. Bei rezessiv roten Tauben immer ein Thema: Die Federstraffheit im Schenkelgefieder und auf den Decken darf nicht zu lockerer werden (v, hv: J. Wetzel). Bei den **Gelbgeherzten** (7) gab es in den Vorjahren mehr Quantität, jedoch eine durchgängig hohe Qualität fehlte uns in diesem Farbenschlag. In der Standhöhe und im Stand waren sie

soweit in Ordnung, auch die Proportionen stimmten mehrheitlich. Nicht alle Tiere waren im Käfig gut ansprechbar und zeigten sicherlich nicht ihre ganze Qualität. Wünsche in der Blasfreude, respektive zum Kugelkropf war dann auch das Ergebnis der Bewertung. In der Körperzartheit und im Farbbild waren sie ausgeglichen und diese Rassemerkmale als positiv zu vermerken (hv: J. Wetzel).

Die **Blaugeherzten mit schwarzen Binden** (18) machten aus meiner Sicht in der Breite der vorgestellten Kollektion einen kleinen Rückschritt in der Qualität. Neben den Schwarzgeherzten der zweite Farbenschlag, der uns über Jahre hinweg die figürliche Richtung vorgegeben hat, konnten wir das in der Mehrzahl der Tiere diesmal nicht feststellen. Was vermissten wir bei ihnen? Es ist der kantige, rassige Typ, mit guten Proportionen, den wir beim Brünner wollen, und gerade auch die Geherzten waren immer Vorreiter dieser Attribute. Vielleicht in Ermangelung dieses Vorzeigetyps wurden aus unserer Sicht mehr die „runden Typen“ mit großem Blaswerk nach vorne gestellt. Nach wie vor ist ihnen eine prima Lauf-

länge, einige paralleler im Stand, zu bescheinigen. Bei richtigem Blaswerkwerksvolumen sollte die Kugelform und der richtige Sitz, frei vom Körper, wieder mehr Beachtung in der Zucht finden. Für einige Tiere sollten Zartheit im Körper und bessere Proportionen ebenfalls eines der Zuchtziele sein. Die Spitzentiere konnten überzeugen und der Farbenschlag stellte sogar den Champion bei der Wahl aus den V-Tieren. Herzliche Gratulation an Florian Ullsperger (v: F. Ullsperger; hv: W. Siller).

Figürlich sind die **Blaufahl-Geherzt mit dunklen Binden** (11) wie ihre Vorfahren in Blau sehr ähnlich angelegt. Sie überzeugen ebenso in Standhöhe, guter Vorderlänge und Blaswerkwerksvolumen. Züchterischen Handlungsbedarf sehen wir in teilweise zu langen Hinterpartien und mehr Kantigkeit im Körper. Ein freigetragenes Blaswerk würde auch hier die typische „Brünnerfigur“ mit einer schönen Taille besser zur Geltung kommen lassen (hv: F. Ullsperger). Alle Tiere in **Rotfahl-Geherzt** (2) und **Gelbfahl-Geherzt mit Binden** (1) wurden mit sg bewertet und es fehlt uns etwas der Vergleich, was züchterisch machbar ist. Es ist zwar schon lange ▶



o,1 Brünner Kröpfer,  
gelbgestorcht, sg 95 E  
(Burkhard Ahrend,  
Ellershagen)



o,1 Brünner Kröpfer,  
schwarzgestorcht, v RB  
(Manfred Müller,  
Neutraubling)  
FOTOS: MEDERER



her, aber wir konnten auch in diesem Farbenschatz schon richtig rassige Tiere bewundern. Hoffen wir dass sie zu alter Stärke zurückkehren.

**Blauehämmert-Geherzte** (3) sind meist auch nur in geringer Meldezahl bei der HSS anwesend. Vermutlich sind es meist Tiere aus Farbkreuzungen und dienen dann zur Verbesserung der Hauptfarbe des Züchters, was ja auch nichts Verwerfliches ist. Natürlich müssen wir dann aber auch genau unterscheiden, wie auch bei anderen Farbenschlügen, ob es noch den Standardvorgaben „blaugehämmert“ entspricht. Erster in der Reihe war ein Dunkelgehämmert-Geherzter und hätte in die AOC-Klasse gehört. Er unterschied sich zu den Anderen in einer viel zu dunklen Hämmerung und Bronze in der Bindengegend, „n.a.“ wäre hier die richtige Bewertung gewesen. Die letzte der Reihe eine hochrassige o,1 mit super schönem Kugelblaswerk und weiteren feinen Rasseattributen. Leider konnten wir bei diesem schönen Tier beidseitig keine Flügelrose feststellen und hätte mit max. sg 95 bewertet werden dürfen (hv: G. Mathieu).

Die einzige **Blaufahlgehämmert-Geherzte** war ein ausgeglichener Rassevertreter und vervollständigte die Gehämmertgeherzten.

Die **Schwarzganselten** (13) wurden von unserem aus Österreich angereisten PR-Kollegen W. Siller bewertet. Erfreulicher Weise konnten wir in den Reihen hier sehr rassetypische Tiere sehen. Mit aufgerichteter Haltung und entsprechender Standhöhe konnten sie uns gefallen. In der Beinführung sollten einzelne Tiere noch exakter in der parallelen Ausrichtung sein. Mit besserer Kondition bzw. Käfiggewöhnung hätte so mancher Rassevertreter sicherlich auch noch einen Punkt mehr erreichen können. Sofern sie uns es zeigten, konnten wir schöne Kugelblaswerke sehen. Dass eine entsprechende Halslänge erhalten bleibt, darauf sollte

geachtet werden. Ein weiterer Wunsch zur Verbesserung ist die angestrebte Körperzartigkeit unseres Brünners. Vereinzelt kräftige Typen stören hier das Gesamtbild. Das Schenkelgefieder müssen wir im Auge behalten, da sollten wir schon jetzt züchterisch eingreifen bevor der Weg zurück noch mühsamer wird (2x hv: D. Laurenz).

Auch bei den **Blaueganselten** (7) sahen wir gute Standhöhe bei parallelem Stand und etwas besseres Schen-



o,1 Brünner Kröpfer, gelbgeherzt, hv E (Josef Wetzels, Biblis)

kelgefieder als bei den Schwarzen. Was uns nicht gut gefiel, waren die oftmals in die waagrechte gehende Haltung, wenig gekreuzte Flügellage und doch etwas kurze Hälsen in der Mehrheit. Wenn dann noch etwas Brustbeinlänge fehlt, geht dem Brünner doch einiges an Eleganz verloren und er wirkt rundlich. 2019 noch sehr gleichmäßig in der Farbe präsentiert, zeigten sie sich jetzt diesbezüglich etwas unausgeglichen (v: D. Hoffmann).

Bei den **Rotganselten** (14) konnten wir einen ähnlichen Zuchtstand wie bei ihren schwarzen Verwandten sehen. Viele Tiere waren mit prima Standhöhe

und paralleler Beinführung ausgestattet. Gewünscht hätten wir einzelnen Vertretern ein etwas lockeres Fersengeleuk. Das sollten die Züchter im Blick behalten. Eine Steigerung dieses Merkmals ist das Durchdrücken. Mit der dem Standard entsprechenden Körperzartigkeit und einer aufgerichteten Haltung wussten sie zu gefallen. Bei den Rotstörchen darf, außer den schon genannten Merkmalen, das Schenkelgefieder straffer, bei einigen die Halslänge nicht kürzer werden. Waren sie 2019 schon teilweise im Mangelbereich mit der Schwanzfarbe, wurde hier eine Verbesserung erzielt. Nur ein Rassevertreter hatte noch einen deutlich bläulichen Schwanz, alle anderen zeigten uns eine zum rezessiv Rot passende Schwanzfarbe (v: D. Hoffmann; hv: D. Hoffmann, R. Leipert).

Leider nur ein **Gelbganselter** wurde präsentiert. Das zeigt uns, dass sie zu Recht auch bei den Förderfarbenschlügen für die nächsten 3 Jahre ausgewählt wurden. Ein Vergleich zu den anderen Farben dieser Zeichnungsvariante wäre aus meiner Sicht nicht sinnvoll. Wir konnten im Gesamteindruck einen sehr guten Vertreter dieser Ganselvariante sehen.

Zur Bewertung waren sie wieder zahlenmäßig stark vertreten, die **Blauschimmel** (32). Nach der Erzüchtung der Schimmel konnte man sie als „Modifarbenschatz“ mit doch einigen Züchterwechseln wahrnehmen. Heute scheinen sie in ihrer Meldezahl einigermaßen gefestigt und zeigen uns eine kontinuierlich aufsteigende Entwicklung. Eine der Herausforderungen in der Zucht der Schimmel ist sicherlich, dass man immer wieder der Aufhellung im Farbbild mit der Einkreuzung von Einfarbigem entgegenwirken muss. Hat man hochklassige Einfarbige zur Verfügung, ist es ein Segen, hat man diese nicht, gibt es meist Rückschritte bei den figurlichen Merkmalen und so entwickeln sie sich fast synonym zu den

Blauen. Prima Standhöhe, bei parallelem Stand war ihnen mehrheitlich gegeben. Auch die Blaswerksgröße war ausreichend und Einzeltiere zeigten uns die richtige Kugelform mit einer schönen Taille, was nur mit einer vom Rumpf losgelösten Kugel in Erscheinung tritt. Auf den richtigen Schenkelfluss, ohne dass sich der Schenkel nach vorne wölbt (Schenkeldruck), muss wieder mehr geachtet werden. Sonst ihr Markenzeichen, ein fest anliegendes Gefieder, konnten wir nicht mehr über die ganze Kollektion hinweg bestätigen. Weitere züchterische Verbesserung sehen wir in mehr Hals- und Brustbeinlänge, kürzeren Hinterpartien, um die richtigen Proportionen beim Brünner zu erhalten, und der Weg zu mehr Körperzartheit muss weiter verfolgt werden. Die Spitzentiere zeigen hier den richtigen Ansatz. Farbe und Zeichnung sehen wir bei der Bewertung des Brünners nicht im Mittelpunkt, dennoch müssen wir eine standardgemäße Rieselung anstreben. Bei rostigen Binden und einzelnen weißen Federn (nicht mit Schimmel durchsetzt) sind Grenzen der Toleranz überschritten und wurden zu Recht zurückgestuft (v: O. Mederer; hv: O. Mederer 2x, J. Wendl, H. Flohr).

Bei den **Rotfahl-Schimmeln** (10) war es mit H. Schmidt (v, hv) ein Alleinunterhalter in diesem Farbenschlag. Als Vorzüge möchten wir neben der guten Standhöhe und der exakten Beinführung, die mehrfach gezeigte schöne Taille, das richtige Flügelkreuzen und eine mehrheitlich einwandfreie Sprengelung anführen. Das richtige Kugelblaswerk scheint in dieser Zucht gefestigt, einzelne Rassevertreter hätten aber mehr Halslänge vertragen können, was die sonst gute Vorderlänge negativ beeinflusst. Die aufgerichtete Haltung und das Schenkelgefieder (fester) müssen verbessert werden. Mit dem Hintergrund, dass gerade die „rotfahlen“ das Rassemerkmal der Körperzartheit am

besten inne hatten bei den Schimmeln, sollte mit der Auswahl der richtigen Zuchttiere dahin zurückgekehrt werden. Breiter Rücken und im Gesamtbild zu große Tiere sind Zuchtziele eines Zwergkröpfers.

Mit 3 **Gelbfahl-Schimmeln** hatten wir eine kleine Auswahl zur Verfügung. Keiner unter sg bewertet, wussten sie zu gefallen und präsentierten sich sehr ausgeglichen. Leider nicht ganz so motiviert, sich uns im besten Licht zu



o,1 Brünner Kröpfer, AOC-Klasse, v SE (Dieter Müller, Marklohe) FOTOS: MEDERER

zeigen (Käfigpräsenz), konnten wir sie nur wenig aus der Reserve locken. Einen Täuber konnten wir herausstellen, mit dem Wunsch noch etwas eleganter und zarter im Erscheinungsbild aufzutreten (hv: D. Olzinger).

Die **AOC-Klasse** (4) wurde von R. Nawrotzky beurteilt. Diese Klasse der Farbenschläge ist etwas Besonderes und darf nicht für allerlei Kreuzungstiere missbraucht werden! Folge dessen haben wir in dieser Klasse größte Ansprüche an die figürlichen Merkmale eines Brünner Kröpfers. Ein Musterbild der von uns betreuten Rasse konnten wir in einer „mehr oder weniger“ wei-

ßen, jungen Täubin bestaunen. Solche Tiere machen die AOC-Klasse interessant und führen in jedem Farbenschlag zu einer figürlichen Verbesserung bei Einkreuzung. Das ist das langfristige Ziel dieser Klasse und so macht es Sinn sie zu erhalten. Die 3 anderen Rassevertreter waren figürlich nicht schlecht, konnten aber dem „Überflieger“ dieser Sparte nicht das Wasser reichen (v: D. Müller).

Auch in der AOC-Klasse stellten sich Braunfahle (4) bei R. Nawrotzky zur Bewertung vor. Noch im Anerkennungsverfahren des BZA, dürfen sie nur auf Bundes-, Haupt-, und Sonderschauen präsentiert werden. Alleiniger BZA entscheidet über die Zulassung des Farbenschlages. Das finde ich zumindest „schade“ und würde mir den Austausch zwischen dem jeweilig betreuenden SV und dem BZA wünschen. Zum ersten Mal konnte ich diesen Farbenschlag 2016 in Illkirch/Frankreich sehen und hatte sie auch gleich zur Bewertung. In dem Zeitraum bis heute konnten die damals doch sehr „wesensschwache“ Tiere an Formstärke im Käfig gewinnen. Auch figürlich konnte sich der Farbenschlag weiterentwickeln und das Braunfahl scheint mir gefestigt weiter zu vererben. Der nächste Schritt müsste sicherlich sein, mehr Züchter zu begeistern und für eine breitere Zuchtbasis zu sorgen. Bei solch jungem Farbenschlag gibt es naturgemäß einiges figürlich zu verbessern. Meiner Meinung nach sollten weiterhin das Wesen (somit die Blasfreude), der angestrebte Kugelkropf und eine durchgängig aufrechte Haltung gefestigt werden, dann ist schon züchterisch enorm viel erreicht. Wünsche H. Tigges weiterhin viel Erfolg in der Zucht und die „Hürde“ der Anerkennung zu schaffen. Der Club der Brünner-Kröpfer-Züchter freut sich auf die HSS 2023 in Leipzig und darauf, dort möglichst viele Zuchtfreunde mit ihren Brünner Kröpfern begrüßen zu dürfen.

JOSEF WETZEL